

Heute.
Sonne und
Wolken
sowie recht schwül.
Teilweise bilden sich
Gewitter.
SEITE 47



KLEINE ZEITUNG

SONG CONTEST

„Kein Zickenkrieg“

Arabella Kiesbauer spricht über das amikale Verhältnis zwischen den drei ORF-Moderatorinnen des Song Contests.
SEITEN 80/81

APA



Im Kindergarten spielt der Frust mit



Streik-Lust steigt. In Deutschland bleiben die „Kitas“ wegen Streiks geschlossen, aber auch in Österreich ist die Stimmung der Berufsgruppe mies: Angebot und Ausbildung sind ein „Fleckerlteppich“, die Bezahlung ist uneinheitlich, aber gleichermaßen schlecht. **SEITEN 22/23** FOTOLIA

THEMA

Bankheimnis, ade.
Im Kampf gegen Steuerbetrug sollen Behörden Einblick in unsere Bankkonten bekommen.
SEITEN 2/3

INTERNATIONAL

Heftiges Nachbeben.
Die Erde in Nepal bebte erneut. Reinhold Messner sieht nun reiche Länder bei Wiederaufbau gefordert.
SEITEN 18/19

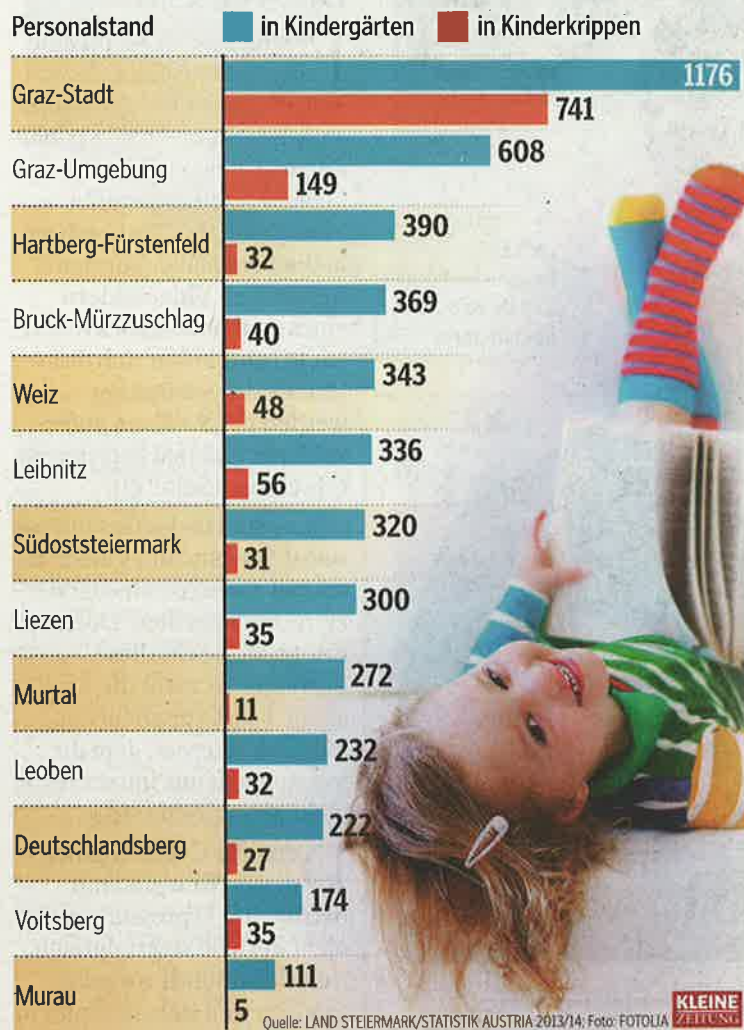
SPORT

Kein Bayern-Wunder.
Bayern gewann daheim gegen Barcelona 3:2, fürs Champions-League-Finale reichte das aber nicht.
SEITEN 68/69

Das bitterste Ende.
WM-Arithmetik: Weil Frankreich gegen Lettland nach Penaltyschießen siegte, muss Österreich absteigen.
SEITEN 70/71

In steirischen Kindergärten

KINDERBETREUUNG – PERSONAL IN DER STEIERMARK



Der Unmut über die unterschiedliche oder zu geringe Entlohnung der Kinderbetreuung wächst. Stadt Graz und Land Steiermark haben Verständnis, der Ausbau des Angebots hat aber Vorrang.

THOMAS ROSSACHER

Der Streik in Tausenden deutschen Kinderbetreuungseinrichtungen schlägt Wellen - bis in die Steiermark. Raphaela Keller, die Vorsitzende des Berufsverbandes der KindergartenpädagogInnen in Österreich, beklagt das Durcheinander bei Angeboten, Anforderungen, in der Ausbildung und Entlohnung. „Die Stimmung der Kollegen betrachtet, würde es auch bei uns Streiks geben“, ist Keller sicher. Da aber mehrere Gewerkschaften involviert sind, fällt keine Entscheidung. Seitens der Stadt Graz und dem Land Steiermark wird Verständnis für die Kritik der Pädagoginnen gezeigt. Die Mittel steckt man aber aktuell in den Angebotsausbau.

4853 Posten hat es in der Steiermark laut Landesstatistik in steirischen Kindergärten im Betreuungsjahr 2013/2014 gegeben. Die meisten davon in Graz und GU. In **Kinderkrippen** hat der Personalstand in der Steiermark insgesamt 1242 Posten ausgemacht. **Durch Ausbau** der Betreuung sollen 200 weitere Posten geschaffen werden.

Gegen einen Ausbau haben Eltern und Pädagogen nichts einzuwenden: Der Verband will allerdings auch den „Fleckerlteppich“ aus Landesgesetzen, Kollektivverträgen und Betriebsvereinbarungen aufknüpfen und eine Besoldungsreform schnüren. So sind die Einstiegsgehälter im Burgenland am schlechtesten und in Niederösterreich am besten, sie schwanken zwischen 1735 Euro und 2186 Euro brutto (für 40 Stunden als Elementarpädagoge bei Landes- oder Gemeindeanstellung). Die Steiermark liegt, so der Verband, mit durchschnittlich 1899 Euro brutto nur auf Platz sechs. Nicht zu reden von den Helferinnen oder Assistentinnen, die „werden auf Putzfrauenniveau bezahlt“, schildert Keller. Dies erntet auf Landesseite Wi-

Auch Pfleger oder Eltern könnten einmal streiken

Wenn die Höhe des Gehalts auch Anerkennung ausdrücken soll, hätten viele Grund zu streiken.

Was ist fair? Eine Grundsatzfrage, die der Streik Zehntausender deutscher Kitapädagoginnen erzwingt. Eine Aufwertung ihres Berufes durch höheres Einkommen sei auch, meinte eine Pädagogin in der ZiB 1, eine Frage des Respekts. Österreichs Kindergartenpädagoginnen sehen das ebenso. Bleibt die Frage, ob ein Grundgehalt von rund 2000 Euro brutto genügend

Respekt und Anerkennung ausdrückt. Wie sollte es. Wenn es um Anerkennung ginge, müssten jene, die Kinder und ältere Menschen betreuen, mehr als jeder Bankmanager verdienen. Aber wie soll ein Gehalt je jenen Respekt ausdrücken können, der einem Beruf gebührt. Die deutsche Familienministerin wünscht sich ja nun eine Debatte über die Frage, was die Arbeit mit

Menschen wert sein soll. Andere fordern eine Debatte über die Frage „Was sind uns die Familien wert?“ Manche Eltern würden ja auch gerne streiken. Wie jene Mutter, die keines ihrer vier Kinder in Krippen gab, dem Staat damit 200.000 Euro ersparte und fragt, ob es fair sei, dass sie nichts bekomme. Wie auch Pfleger in Österreich fragen, wie fair ihre Bezahlung ist. Oder ihre Arbeitsbedingungen. Womit sich der Kreis institutionalisierter Betreuung schließt. Nur dass Altenpfleger das Pech haben,

noch weniger Gehör zu finden. Pfleger, die, wie ein Gutachter schreibt, „wie Fließbandarbeiter bei körperlicher Schwerstarbeit nur mehr von A nach B hetzen, um zumindest das Prinzip satt, sauber und sicher erfüllen zu können“. Was soll, fragt er, für junge Menschen daran noch attraktiv sein? Also was ist fair? Eine Grundsatzfrage, die leider meist jene für sich entscheiden, die am lautesten brüllen. Sie erreichen die Autorin unter carina.kerschbaumer@kleinezeitung.at

VON MENSCH ZU MENSCH



CARINA KERSCHBAUMER

steigt die Streik-Lust

derspruch: „Das monatliche Gehalt für Kindergarten- und Hortpädagoginnen beträgt bei privaten Trägern rund 2000 Euro brutto.“ Auf Gemeindeebene würden zum Start circa 1700 Euro bezahlt, aber „danach steigt das Gehalt stärker als bei den Privaten“. Noch dazu sind für Vor- und Nachbereitung zehn Stunden vorgesehen, während es in Niederösterreich bloß sieben wären. Die Zahl der im Schnitt zu betreuenden Kinder sei außerdem geringer. Kurz: „Das steirische Gesamtpaket stimmt, die „Einstiegsgehälter sind fair“, heißt es bei Familienlandesrat Michael Schickhofer (SPÖ).

In der Landeshauptstadt ortet man ein anderes Problem: Die wenigsten bekämen eine Vollzeitstelle, in der Praxis seien es 75 Prozent oder weniger. Am

94,1

Millionen Euro hat das Land heuer im Budget für das Personal der klassischen Betreuungseinrichtungen (Kindergärten, Krippen) reserviert. Dabei handelt es sich um Zuschüsse für Personalkosten der Erhalter, also der Gemeinden oder der Privaten. Der Anteil für die steirischen Tagesmütter/-väter beträgt 12,4 Millionen Euro.

Markt wären die Kinderbetreuer eher gefragt als ausgebildete Kindergartenpädagoginnen.

Die Ausbildung sei ein weiterer Schwachpunkt in Österreich, bekräftelt man im Verband. „Es wird zu sehr auf Quantität gesetzt“, seufzt Keller. Wobei Graz mit dem Studium für Elementarpädagogik ja eine positive Aus-

nahme wäre und „eine Vorreiterrolle spielt“. Die Systemmängel überdeckt diese Ausnahme jedoch nicht. So drängt der Berufsverband unter anderem auf einheitliche Ausbildungsstandards - etwa bei den Kindergarten-Assistenten. Und darauf, dass die Berufswahl Kinderpädagogin „nicht mit 14 Jahren, sondern nur mehr auf Erwachsenenenebene fallen soll“. Ohne eine schrittweise Akademisierung bei höheren Funktionen soll es ebenso in Österreich nicht mehr gehen.

Auf Stadt- und Landesebene verweist man bei diesen Fragen natürlich auf den zuständigen Bund. „Für uns hat der Ausbau des Angebots derzeit Priorität“, heißt es im Landhaus. Von den 4000 zusätzlichen Plätzen bis 2017 wären mittlerweile Projekte für 1000 Plätze eingereicht.

DEUTSCHLAND

„Kitas“ bleiben geschlossen

Streikwelle erfasst deutsche Bundesländer

MÜNCHEN. Tarifkonflikte kommunaler deutscher Tagesstätten und Kindertagesstätten sind keine Neuheit. Im Jahr 2009 zum Beispiel hatten 2000 bayrische Kitas ihre Arbeit niedergelegt.

Einen neuen Höhepunkt erlebt der Konflikt seit dieser Woche: Allein in Nordrhein-Westfalen sind weitere 10.000 Beschäftigte in den Streik getreten, in Brandenburg sind ebenfalls Tausende in die reiche „Kitas“ (Kindertagesstätten) der Gebietskörperschaften geschlossen geblieben. In der A-Gruppe der Berufe, im Schnitt um 20 Prozent mehr Lohn

BEZALTE ANZEIGE, die inhaltliche Verantwortung liegt beim Auftraggeber

Damit wir die Steiermark ganz nach vorn bringen, braucht es 2015



Erste Wahl für den Zweiten. Ganz

Österreich bewundert uns dafür, was wir in den vergangenen Jahren zusammengebracht haben. Jetzt wollen wir die Steiermark an die Spitze der österreichischen Bundesländer führen. Dafür braucht es eine Reformpartnerschaft, die als Zukunftspartnerschaft ihren Weg weitergeht. Und eine Volkspartei, die dabei kraftvoll voran geht.

stvp.at

Hermann Schützenhöfer und die Steirische Volkspartei